

# Landespreis für Dorothee Sahn-Stotz

**Seeburg** Der diesjährige Landespreis für Heimatforschung geht an die Seeburger Hobby-Historikerin. Ausgezeichnet wird sie für die aufwendige Aufarbeitung der NS-Zeit in ihrem Heimatort. *Von Simon Wagner*

Ich war vollkommen überrascht“, beschreibt Dorothee Sahn-Stotz jenen Moment, als sie die E-Mail vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in ihrem Posteingang fand. Nach der Lektüre der digitalen Zeilen aber übernimmt die Freude die Regie: „Das tut gut“, fasst sie ihre Gemütslage zusammen, „unheimlich gut“. Der Landespreis für Heimatforschung, seit 1982 vom Wissenschaftsministerium und vom Landesausschuss Heimatpflege Baden-Württemberg für beispielhafte ehrenamtliche Leistungen in der Erforschung der lokalen Geschichte ausgelobt, geht in diesem Jahr nach Seeburg.

Mit dem ersten Preis würdigt die ehrenamtliche Jury das am 9. November 2019 von Dorothee Sahn-Stotz herausgegebene Werk „Dass nicht vergessen werde...“, in dem sie und ihr Autorenteam anhand sorgfältig und aufwendig recherchierte Quellen, stellvertretend für viele kleine Ortschaften sichtbar machen, wie sich die Herrschaft der Nationalsozialisten in dem ansonsten beschaulichen Ort mit noch nicht mal 300 Einwohnern ausgewirkt hat. Weltgeschichte gespiegelt auf einen pittoresk und idyllisch daliegenden Mikrokosmos also, indem sich allmähliche Bruchlinien aufbauen, es zu Ausgrenzung, Verfolgung, aber auch zur Verdrängung kam, als längst die französischen Besatzer das Sagen hatten.

Die Vorarbeiten für das Buch begannen bereits 2004, und es dauerte bis ins Jahr 2017, bis sämtliche Informationen vorlagen. Da in Seeburg selbst sämtliche Dokumentationen aus den Kriegsjahren verschwunden waren, zapfte Dorothee Sahn-Stotz unter anderem Ständesämter an und spürte Nachkommen bis nach Frankreich nach. Sie recherchierte in nationalen wie internationalen Archiven und ließ sich die Dienste des Württembergischen



Dorothee Sahn-Stotz ist Trägerin des Landespreises Heimatforschung 2020.

Foto: Simon Wagner

Geschichts- und Altertumsvereins. Es folgte für sie und ihr Autorenteam um Reinhold Schäffer, Günter Künkele und Gerhard Störmer eine zwei Jahre andauernde, intensive Arbeitsphase, ehe Sahn-Stotz sagen konnte: „Es ist endlich geschafft. Erst jetzt kann ich zur Ruhe kommen.“

## Das gesamte Team gewürdigt

Der Landespreis, eine Bewerbung hatte Bad Urachs Kulturreferent Thomas Braun vorgeschlagen, ist für sie eine Würdigung, mit der sie nicht gerechnet hätte, und auch eine für jene Mitstreiter, die immer wieder zum Stift greifen und ihr Wissen zu verschiedenen Themen beisteuern. „Es ist ein großes Glück, dass ich mit ihnen zusammenarbeiten konnte“, sagt sie. Die Tiefgründigkeit der Bearbeitung, so ist sie sich sicher, habe jetzt zum Erfolg geführt. In-

vestiert wurden dabei viel Zeit, Kraft – in ihrem Fall aber auch die eine oder andere Träne. Das Schicksal einzelner Protagonisten, für sie weit mehr als reines Buchwissen.

Dass der Landespreis ausgerechnet in diesem Jahr an sie geht, mutet beinahe schon schicksalhaft an. In wenigen Wochen, mit

dem Umzug der Seeburger Ortschaftsverwaltung ins neu erbaute Dorfgemeinschaftshaus, gibt die 68-Jährige ihren ehrenamtlichen Dienst als Seeburger Archivarin auf, den sie seit 1998 bekleidete. Mit dem Umzug geht die Zuständigkeit nun auf das Bad Uracher Stadtarchiv über.

In den vorangegangenen 22

## Die 15 Mühlenstandorte in Seeburg

**Auf 116 reich** illustrierten und bebilderten Seiten gibt das von Dorothee Sahn-Stotz herausgegebene Werk „15 Mühlenstandorte in Seeburg im Laufe der Jahrhunderte“ einen detaillierten Überblick über den Standort und

die Funktionsweise der Seeburger Mühlen. Es waren zunächst hauptsächlich Getreidemühlen, später spielte die Nutzung der Wasserkraft eine immer größer werdende Bedeutung.

**Die sorgfältig** gefasste

Dokumentation fußt auf der Bearbeitung von Ludwig Goller und Ernst Strähle vor über 15 Jahren. Der Band ist ab sofort erhältlich in der „Buchhandlung am Markt“ in Bad Urach und bei der Buchhandlung „One“ in Münsingen.

## Gedenkfeier am Ehrenmal entfällt

**Gedenken** Ein ökumenischer Gottesdienst in der Amanduskirche ersetzt Gedenkfeier.

**Bad Urach.** Aufgrund der aktuellen Corona-Situation kann die Gedenkfeier am Volkstrauertag, 15. November, in diesem Jahr nicht wie gewohnt stattfinden. Als Alternativprogramm wird es zunächst um 10 Uhr in der Stiftskirche St. Amandus einen ökumenischen Gottesdienst im Gedenken an alle Opfer von Krieg und Vertreibung geben. Dort wird auch Bürgermeister Elmar Rebmann einige Worte an die Anwesenden richten.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird am Ehrenmal auf dem Friedhof feierlich ein Kranz niedergelegt. Dies muss allerdings ohne Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgen. Aufgrund der Hygienevorschriften muss in diesem Jahr auch auf die Auslegung des Ehrenbuchs der Bad Uracher Kriegstoten in der Aussegnungshalle verzichtet werden. *swp*



Am Sonntag wird den Gefallenen gedacht. Nur anders. Foto: Sotnik24/Shutterstock.com

## Zeit des Zuhörens

**Soziales** Die Gemeinde St. Josef bietet Gespräche in schwierigen Zeiten.

**Bad Urach/Dettingen.** Das Pastoralteam des katholischen Pfarramts St. Josef lädt ab November zu Gesprächszeiten in die Kirchen St. Josef in Bad Urach und Maria Zum Guten Stein in Dettingen ein.

Besonders in Zeiten der Isolation und Einsamkeit könne für Menschen ein Gespräch viel bewirken, so das Pfarramt. Pfarrer Alain und Diakon Rudolf möchten sich deshalb für einzelne Menschen Zeit nehmen, die das Gespräch suchen oder beten möchten.

Die Termine sind freitags von 10 bis 12 Uhr in der Kirche St. Josef in Bad Urach und mittwochs von 15 bis 17 Uhr in der Kirche Maria zum Guten Stein in Dettingen. Selbstverständlich ist das Pastoralteam auch außerhalb dieser Zeiten erreichbar. Die aktuellen Hygienevorschriften sind bei einem Besuch einzuhalten. *swp*

## Zusätzliche Zuwendung gespendet

**Soziales** Der Krankenpflegeförderverein Bad Urach-Hengen-Seeburg spendet 5000 Euro an die Diakoniestation.

**Bad Urach.** Die Hilfe ist unkompliziert, aber effektiv: Der Krankenpflegeförderverein Bad Urach-Seeburg-Hengen übergab dieser Tage einen Scheck über 5000 Euro an die Diakoniestation Oberes Ermstal-Alb – ein jährliches Ritual, für das sich Dekan Michael Karwounopoulos wie auch Bürgermeister Elmar Rebmann einmal mehr gerne Zeit nahmen.

Der Betreuungs-Zeitplan der Diakonie-Mitarbeiter ist eng getaktet, ein Innehalten beim Patienten ist kaum möglich und wird auch von den Kostenträgern nicht übernommen – hier greift die finanzielle Unterstützung durch den Krankenpflegeförderverein: „Mit der Spende wird zusätzliche Zuwendung ermöglicht“, bringt der Dekan das Ziel auf den Punkt. Das kann ein kurzes Gespräch ebenso sein wie ein gemeinsames

Gebet, manchmal wird einfach nur die Hand gehalten oder ein Lied gesungen: „Ein Klassiker ist die Suche nach der Brille“, weiß Vorsitzender Eberhard Abel.

Die Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von 20 Euro, der Betrag werde laut Abel „eins zu eins“ gespendet. Bedauerlicherweise gehören dem Krankenpflegeförderverein nur noch 240 Mitglieder an, deren Zahl nimmt seit Jahren ab.

Zur Hochzeit des Vereins zählte er rund 700 Mitglieder, die ersten Aufnahmen datieren aus dem Jahr 1979 wie Kassierer Peter Stiefel aus der Vereinsgeschichte erzählt. Damals waren die Voraussetzungen aber auch andere, die Mitgliedschaft hatte die Funktion einer Versicherung: Die Mitglieder konnten die Dienste der Diakonissen umsonst in Anspruch



Eberhard Abel, Vorsitzender des Krankenpflegefördervereins (links) und Dekan Michael Karwounopoulos während der symbolischen Spendenübergabe.

Foto: Kirsten Oechsner

nehmen. Mit der Einführung der Pflegeversicherung im Jahr 1995 änderte sich jedoch das Ziel: Die

Mitglieder finanzieren nach dem Solidarprinzip Ausgaben der Diakoniestation, die nicht von den

Kostenträgern abgedeckt werden sowie Schulungen der Mitarbeiter.

Weitere 500 Euro spendete der Krankenpflegeförderverein der Stadt Bad Urach, damit unterstützt diese wiederum das Projekt ZiB (Zeitintensive Betreuung) der Diakoniestation Oberes Ermstal-Alb. Geschulte ehrenamtliche Helfer entlasten dabei pflegende Angehörige und geben ihnen die Möglichkeit, selbst einmal zur Ruhe zu kommen und Kraft zu schöpfen. Die Einsatzmöglichkeiten der ZiB-Ehrenamtlichen orientieren sich nach den individuellen Bedürfnissen der Patienten und deren Angehörige – das reicht von einem Spaziergang bis zum gemeinsamen Spielen, es wird vorgelesen, gebastelt oder einfach auch nur ein Gespräch geführt. *Kirsten Oechsner*

## MASKEN IN ÖFFENTLICHKEIT

**Aufgrund der** aktuellen Corona-Situation weist die Stadtverwaltung Bad Urach erneut darauf hin, dass auch im öffentlichen Raum wie zum Beispiel auf dem Marktplatz oder in der Fußgängerzone Kirchstraße eine Alltagsmaske getragen werden muss, wenn ein Mindestabstand von 1,5 Metern nicht eingehalten werden kann. Insbesondere gilt dies für die Wochenmärkte mittwochs und samstags. Generell sollte überall dort, wo viele Menschen unterwegs sind und die Abstandsregel nicht eingehalten werden kann, immer ein Mund-Nase-Schutz getragen werden, fordert die Stadt die Einwohner Bad Urachs zum Schutz ihrer Mitmenschen auf.

## Weihnachten im Schuhkarton

**Bad Urach.** Nicht alle Kinder können Weihnachten feiern. In Ländern wie Georgien, Moldau oder Weißrussland leben viele Mädchen und Jungen in großer Armut. Ihnen kann jeder mit der weltweit größten Geschenk-Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ Freude und Hoffnung schenken: einfach einen Schuhkarton mit Geschenkpapier bekleben und ihn mit Geschenken für einen Jungen oder ein Mädchen füllen. Bewährt hat sich eine bunte Mischung aus Spielsachen, Hygieneartikeln, Schulmaterialien, Kleidung und Süßigkeiten sowie einem persönlichen Weihnachts-

gruß. Der Schuhkarton kann zusammen mit einer empfohlenen Spende von sechs Euro für Abwicklung und Transport bis Montag, 16. November, zu einer der rund 5000 Abgabestellen gebracht werden, unter anderem auch in Bad Urach, bei Familie Leuschner (In der Musel 19; Telefon (0 71 25) 3 09 92 84), im Reformhaus Göth (Wilhelmstraße 7) oder im Seniorenzentrum Herzog Christoph (Mühlstraße 7). Weitere Adressen außerhalb Bad Urachs und weitere Informationen unter [www.weihnachten-im-schuhkarton.org](http://www.weihnachten-im-schuhkarton.org) oder über die Hotline (030) 76 88 38 83.

## Online-Abstimmung läuft noch bis Sonntag

**Römerstein.** Die Online-Abstimmung für den Handwerkerwettbewerb „Mach was!“ der Firma Würth läuft noch bis Sonntag, 15. November. Schüler der Gemeinschaftsschule Vordere Alb hoffen auf eine rege Beteiligung und möglichst viele Stimmen für ihren Airhockeytisch. Eine Stimmenabgabe ist möglich unter [www.handwerkswettbewerb.de/voting](http://www.handwerkswettbewerb.de/voting). Die zehn Projekte mit den meisten Stimmen ziehen ins Finale ein. Anschließend entscheidet eine Fachjury über die finalen Platzierungen sowie den Sonderpreis in der Kategorie „Innovation“.



FOTO: ARCHIV